

Rewilding
Oder Delta



REWILDING ODER DELTA

Gemeinsam das Naturkapital in der Euroregion Pomerania erhalten





Wildes (er)leben am Haff

Unser Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Europa

Diese Broschüre ist ein Ergebnis des grenzüberschreitenden Projekts "Wildes (er)leben am Haff" und fasst die aktuelle Arbeit des jungen deutsch-polnischen Vereins "Rewilding Oder Delta e.V." (ROD) zusammen. Die Hauptziele des Vereins sind der Schutz und die Wiederherstellung natürlicher Ökosysteme des in der Euroregion Pomerania gelegenen Oderdeltas mit gleichzeitiger Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung und Vernetzung lokaler, umweltfreundlicher Unternehmen.

Das durch den Interreg VA Kleinprojektfonds geförderte, zweijährige Projekt hatte das Ziel, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Naturschutzorganisationen und Institutionen im Oderdelta zu stärken und die Möglichkeiten des innovativen Rewilding-Konzepts für den regionalen Natur- und Landschaftsschutz aufzuzeigen.

Rewilding kann maßgeblich zur Erreichung der EU Ziele zum Schutz der biologischen Vielfalt beitragen. Deutschland und Polen gehören zu den Mitgliedstaaten der EU, sodass die Ziele der neuen EU-Biodiversitätsstrategie 2030 auf das Oderdelta übertragen werden können. Hierfür haben wir die Herausforderungen bei deren Umsetzung sowie für ein effektives Management von Natura-2000 Gebieten in der Region analysiert. Schließlich konnten wir auch eigene Monitoringmaßnahmen beginnen und gemeinsam mit Verwaltungen, Behörden, Landnutzern und wissenschaftlichen Einrichtungen über zukünftig geplante Naturschutzaktivitäten diskutieren. Zudem wurde im Rahmen des Projekts eine Website auf Deutsch, Polnisch und Englisch eingerichtet, auf der wir regelmäßig naturbezogene Informationen aus dem Oderdelta veröffentlichen.

Das Oderdelta

Einzigartige Naturkulisse an der Ostsee

Das Oderdelta liegt im Bereich der drei Mündungsarme der Oder zwischen Deutschland und Polen, direkt an der Ostseeküste und unweit der beiden Metropolen Berlin und Stettin. Mit einer Gesamtfläche von über 4.500 km² umschließt es die gesamte 700 km² große Wasserfläche des Stettiner Haffs. Das Oderdelta ist eine von ROD definierte Gebietskulisse, in der Rewilding Konzepte beispielhaft umgesetzt werden können. Ausgedehnte Waldkomplexe, natürliche Flüsse und Moore bilden das Rückgrat des Oderdeltas. Mehr als die Hälfte dieses bunten Landschaftsmosaiks ist Bestandteil des Europäischen Netzwerks Natura 2000. Nach dem Zweiten Weltkrieg hat auch hier die stellenweise intensive Land- und Forstwirtschaft das Gesicht des Gebietes drastisch verändert. Dennoch zeichnen sich bis heute Teile des Oderdeltas durch Ungestörtheit, geringe Zerschneidung und dünne Besiedlung aus.

Die unterschiedlichen Lebensräume des Deltas bieten ideale Lebensbedingungen unter anderem für die sogenannten „Großen Sieben“ - besonders charismatische Tierarten und zugleich Wahrzeichen der regionalen Biodiversität: Im Nordosten erobert eine kleine Elchpopulation ihre ursprünglichen Lebensräume zurück.

Wisente streifen an den östlichen Rändern des Oderdeltas umher. Inzwischen sind auch wieder mehr als 100 Brutpaare des Seeadlers präsent, einer im 19. Jahrhundert in Mitteleuropa fast ausgerotteten Art. Der Biber trägt dazu bei, große Teile des Wasserhaushalts in den eiszeitlich entstandenen Feuchtgebieten zu renaturieren. Kegelrobben können regelmäßig an einigen Küstenbereichen beobachtet werden und Störe werden an der Oder ausgesetzt, damit sie in ihre traditionellen Laichgebiete zurückkehren können. Der Wolf besiedelte das Oderdelta indes von allein. Darüber hinaus brüten unzählige Vögel im Gebiet oder nutzen das Oderdelta als Zwischenstation auf ihrem Zug nach Süden. Dies sind jedoch nur einige der vielen geschützten, in dieser Region lebenden Arten.

Das einzigartige Naturkapital des Oderdeltas bietet zahlreiche Möglichkeiten für eine regionale wirtschaftliche Entwicklung im Einklang mit der Natur: die natürliche Vielfalt zieht viele Tourist:innen an, die Ruhe und Natur suchen, und bietet vielfältige Möglichkeiten für kleine regionale Unternehmen und eine nachhaltige Produktion.





Was ist Rewilding?

Die Ursprünge des Rewildings liegen in Nordamerika, wo der Begriff erstmals vor ca. 30 Jahren verwendet wurde

In Europa wurde der Ansatz seit 2011 maßgeblich durch die Stiftung Rewilding Europe mit Sitz in den Niederlanden geprägt und bekannt gemacht. Rewilding betrachtet großflächige Landschaftskomplexe mit dem Ziel, die dort natürlichen, eigendynamischen ökologischen Prozesse möglichst weitgehend wiederherzustellen. Naturphänomene (z. B. Stürme, Überschwemmungen, Eisbruch), große Pflanzenfresser (wie z. B. Wisente, Elche, Hirsche) sowie große Beutegreifer (wie z. B. Wölfe, Luchse, große Greifvögel), spielen in Rewilding-Konzepten eine wichtige Rolle.

Im Rahmen des Rewilding durchgeführte Renaturierungsmaßnahmen zielen darauf ab, natürliche ökologische Prozesse möglichst unbeeinträchtigt wirken zu lassen, und setzen auf weitestgehend naturbasierte Lösungen an Stelle von dauerhaften Pflegemaßnahmen. Das von Rewilding Europe entwickelte Konzept fördert den Ökotourismus und weitere Wirtschaftszweige, die auf dem Respekt gegenüber der Natur basieren und so auch Vorteile für die regionale Wertschöpfung bringen. Es ermöglicht den Menschen, die Natur unmittelbar zu erleben, schafft Offenheit für die Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren und unterstützt die Entwicklung eines lokalen Unternehmertums.

Je nach Ausgangslage wird das ungestörte Wirken natürlicher Prozesse in unterschiedlichem Ausmaß zugelassen: In seiner konsequentesten Ausprägung führt Rewilding zu Wildnis, die der Mensch ohne weitere direkte Einwirkung vollständig und dauerhaft sich selbst überlässt. Aber selbst in der genutzten Landschaft kann Rewilding stattfinden, indem Land- und Forstwirtschaft sowie Jagd und Fischerei so verändert werden, dass auch hier mehr natürliche Dynamik möglich wird.

Zum Beispiel kann die Umstellung einer Weidewirtschaft auf andere Weidetierarten die Rückkehr zu natürlichen Wasserverhältnissen inklusive der damit verbundenen natürlichen Dynamik ermöglichen. Analog dazu wäre etwa das Akzeptieren kleinräumiger Windwürfe ohne Entfernung der umgestürzten Bäume im bewirtschafteten Wald ein Beitrag der Forstwirtschaft zum Rewilding.

Rewilding hat somit auch das Potenzial, auf großer Fläche sowohl innovative Beiträge zum Schutz der biologischen Vielfalt als auch zum Klimaschutz zu leisten. Ein Mehr an natürlicher Dynamik führt in der Regel zu vielfältigen Lebensraumstrukturen mit großer Artenfülle und gleichzeitig zu einer verstärkten Bindung von CO₂.

Rewilding Europe wurde 2011 mit dem Ziel gegründet, die Leitlinien des Rewilding modellhaft in konkreten, sich wandelnden Landschaften Europas umzusetzen. Die Motivation dazu lieferte der in vielen ländlichen Gebieten Europas zunehmende Bevölkerungsrückgang bei gleichzeitiger Rückkehr einst verdrängter Wildtierarten. Für diese Herausforderung sucht Rewilding nach innovativen Lösungen und sieht darin zugleich eine Chance für eine naturverträgliche Regionalentwicklung, von der insbesondere die lokale Bevölkerung langfristig profitieren kann. Das Rewilding Netzwerk umfasst heute mehr als 75 Mitgliedsorganisationen in 27 Ländern. Es gibt mittlerweile zehn eigenständige Rewilding-Modellregionen in Europa, die eng mit Rewilding Europe zusammenarbeiten – von Lappland im Norden Schwedens bis Portugal, von Schottland bis ins Donaudelta. Diese Gebiete bieten einzigartige Kulissen für das Rewilding ganzer Landschaften mit einer Größe von jeweils über 1.000 km².



Rewilding Konzept

Unsere Vision einer resilienten Natur

Rewilding...



Naturschutz

... versteht sich als moderner, innovativer Naturschutzansatz, der in hohem Maße auf die Eigendynamik der natürlichen Systeme vertraut.



Wirtschaftlichkeit

... macht Naturschutz bezahlbar, da es nicht auf aufwändige wiederkehrende, langfristige Pflegemaßnahmen ausgelegt ist, sondern diese oft erfolgreich ersetzen kann.



Wildnis

...ist ein progressiver Ansatz, der einen graduellen Pfad hin zu mehr Natürlichkeit auch in der Landnutzung aufzeigt und auch den Veränderungsprozess dahin zulässt.



Klimaschutz

...bietet Ansätze zur Kohlenstoffspeicherung im Rahmen von Renaturierungs- bzw. Wiedervernässungsmaßnahmen.



Zukunft

... ist zukunftsorientiert und nutzt zugleich das historische Wissen über den stetigen Wandel in unserer Landschaft.



Nachhaltige Wertschöpfung

... entfaltet eine positive sozio-ökonomische Wirkung durch Entwicklung naturtouristischer Angebote und regionaler Produkte zur Förderung lokaler Wertschöpfung und Akteure.

Rewilding als Beitrag zum Schutz der Biodiversität in Europa

Europa ist der vom Menschen am intensivsten genutzte Kontinent mit dem geringsten Flächenanteil nicht oder nur wenig vom Menschen geprägter Naturgebiete

Mit einem Anteil von etwa 80% werden die meisten Flächen für Siedlungs- und Infrastruktur sowie Land- und Forstwirtschaft genutzt. Dabei zerstört die kontinuierlich zunehmende Flächeninanspruchnahme unsere wertvollen Ökosysteme; Flächenkonkurrenzen und der Druck auf natürliche Lebensräume und Böden führen weiterhin zu einer Zersplitterung der Landschaft. Der bisherige Flächenverbrauch hat bereits weitreichende Konsequenzen: Umweltveränderungen, darunter besonders der Klimawandel und der fortschreitende Verlust von Biodiversität stehen im direkten Zusammenhang mit der menschengemachten Veränderung der Landschaft. So verursachen weiterer Städteausbau, industrielle Land- und Forstwirtschaft, Verkehr und Industrie steigende Treibhausgasemissionen, verstärken Dürreperioden und erhöhen Seuchengefahren.

Dass die Zeit knapp wird, den dramatischen Artenschwund einzudämmen, hat zuletzt der „Globale Bericht zur Bewertung der biologischen Vielfalt und der Ökosystemdienstleistungen“ (IPBES 2019) verdeutlicht:

Eine Million Arten sind vom Aussterben bedroht, und es bleibt nicht mehr viel Zeit, die Funktionen der natürlichen Ökosysteme zu erhalten oder wiederherzustellen. Die Europäische Union versucht seit Langem diese Herausforderungen anzugehen, doch trotz ambitionierter Zielsetzungen konnte der Verlust der Biodiversität bislang nicht aufgehalten werden, was nun mit der EU-Biodiversitätsstrategie 2030 auf den Weg gebracht werden soll.

Rewilding Europe hat sich mit dem Aufruf zum Handeln für ein wilderes Europa¹ den Herausforderungen von Klima- und Biodiversitätskrise gestellt. Damit hat die Stiftung herausgearbeitet, wie wichtig das Thema Rewilding im Rahmen der künftigen EU-Biodiversitätsstrategie 2030 sein wird (Rewilding Europe Policy Papers²). Mehrere Dossiers, die in enger Partnerschaft mit Wissenschaftler:innen und Umweltorganisationen erarbeitet wurden, unterstreichen die enorme Bedeutung großflächiger Renaturierungsvorhaben für den Erhalt der Biodiversität. Rewilding bietet hierbei vielfältige praktische Lösungen, die sowohl einen Beitrag zum Erreichen der EU-Biodiversitätsziele leisten können als auch die Einbindung unterschiedlicher Nutzungsinteressen ermöglichen.

1. <https://rewildingeuropa.com/callforwildereuropa/de/>

2. <https://rewildingeuropa.com/space-for-wild-nature/>



Rewilding im Oderdelta

Unsere Arbeit zwischen Deutschland und Polen

Die ersten Ansätze einer Zusammenarbeit im Sinne von Rewilding begannen 2011 im Oderdelta, als Naturschützer:innen und örtliche Naturführer:innen das Gebiet als einen geeigneten Ort für die Rückkehr seltener Wildtiere und einmalige Naturerlebnisse erkannten. Initial schlossen sich die Vereine Deutsche Umwelthilfe (DUH), Transnationales Netzwerk Odermündung (HOP), Freunde der Flüsse Ina und Gowienica (TPRIIG) und Tourismusorganisation Stepnica (SOT) zusammen und schlugen das Oderdelta als Gebiet für Rewilding vor. Auf der Suche nach einer gemeinsamen grenzübergreifenden Bezeichnung des Aktionsraumes für künftige Rewilding Aktivitäten wurde damals der Begriff des Oderdeltas gewählt. Diese sowohl in der deutschen, wie auch in der polnischen und englischen Sprache geläufige Bezeichnung spiegelt die große ökologische Bedeutung der Odermündung und des gesamten Naturraumes rund um das Stettiner Haff wider. Im Jahr 2015 wurde die Region als achttes Rewilding-Gebiet in Europa anerkannt, 2019 wurde der eigenständige Verein Rewilding Oder Delta e.V. gegründet.

Rund zwei Jahre später konnte das zuvor ehrenamtliche Engagement mit hauptamtlichen Personalkapazitäten ergänzt werden.

Seitdem arbeitet eine leidenschaftliche Gruppe von Rewildern aus Deutschland und Polen gemeinsam mit Gemeinden und lokalen Interessenvertretern daran, eine regionale Rewilding-Vision umzusetzen.

Die einzigartige Naturlandschaft des Oderdeltas bietet zahlreiche Möglichkeiten für eine naturnahe und lokale wirtschaftliche Wertschöpfung. Bis 2030 haben wir uns folgende Ziele gesetzt:

- Renaturierung von 200 km Flüssen
- Sicherung von 5.000 ha Feucht- und Mooren
- Erhalt von 2.000 ha natürlichen Waldkomplexen
- Stabilisierung der regionalen Elchpopulation
- Unterstützung einer erfolgreichen Rückkehr des Luchses
- Vorbereitung einer konfliktarmen Rückkehr des Wisents
- Ausbau von Qualitätsstandards für den Naturtourismus



Rewilding Oder Delta als Beitrag zur EU-Biodiversitätsstrategie 2030

Ausgewählte Ziele der EU-Biodiversitätsstrategie 2030 und Beiträge von Rewilding Oder Delta:

Sicherung von mind. 30 % der Landfläche und 30 % der Meere in wirksam verwalteten und kohärenten Schutzgebieten

Im Oderdelta sind bereits fast 2/3 der Flächen gesetzlich geschützt, darunter über 50% als Bestandteil von Natura 2000. Unser Ziel ist nun eine bessere Kohärenz und die unbedingt erforderliche Vernetzung dieser Gebiete durch Wildtierkorridore. Wir möchten auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der staatlichen Naturschutzinstitutionen wie auch privater Naturschutzakteure in unserer Region verbessern.

Wiederherstellung geschädigter Ökosysteme und Vermeidung weiterer Naturschäden

Rewilding Oder Delta identifiziert und revitalisiert Flächen, die für Klimaschutz und Biodiversität von besonderer Bedeutung sind, z.B. Moore.

Schaffung von Landschaftselementen mit großer biologischer Vielfalt auf mindestens 10 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche

Rewilding Oder Delta ist im Dialog mit unterschiedlichen Landwirtschaftsbetrieben, um mehr Strukturelemente und damit mehr Vielfalt auf deren Nutzflächen zu schaffen.

Bewirtschaftung von 25 % der landwirtschaftlichen Flächen mit biologischer Landwirtschaft und Förderung der Einführung agroökologischer Praktiken

Bereits jetzt werden rund 20% der landwirtschaftlichen Flächen auf der deutschen Seite des Oderdeltas ökologisch bewirtschaftet. Durch die Förderung von Naturtourismus soll sich die Nachfrage nach ökologisch erzeugten Lebensmitteln noch erhöhen.

Renaturierung von mindestens 25.000 km der Flüsse in der EU

Im Oderdelta möchten wir 200 km frei fließender Flüsse wiederherstellen.

Verringerung des Einsatzes und der Risiken von Pestiziden um mindestens 50 %

Rewilding Oder Delta unterstützt Landwirtschaftsbetriebe bei der Schaffung naturnaher, extensiv genutzter Landschaften und setzt sich dabei für eine deutliche Reduzierung des Pestizideinsatzes ein, zumal der Erhalt eines bunten Landschaftsmosaiks einen intensiven Pestizideinsatz und die damit einhergehenden Risiken verringert.

Umkehrung des Rückgangs der Bestäuber

Durch die Vernetzung von Lebensräumen und eine naturverträglichere Landnutzung wollen wir zur Bestandserholung von Bestäubern beitragen.



Aktionsgebiet Rewilding Oder Delta

Legende

Natura2000-Gebiete Richtlinien-Typ

- SPA
- FFH

Weitere Schutzgebiete

- Nationalparke
- Naturschutzgebiete
- Naturparke

Gewässer

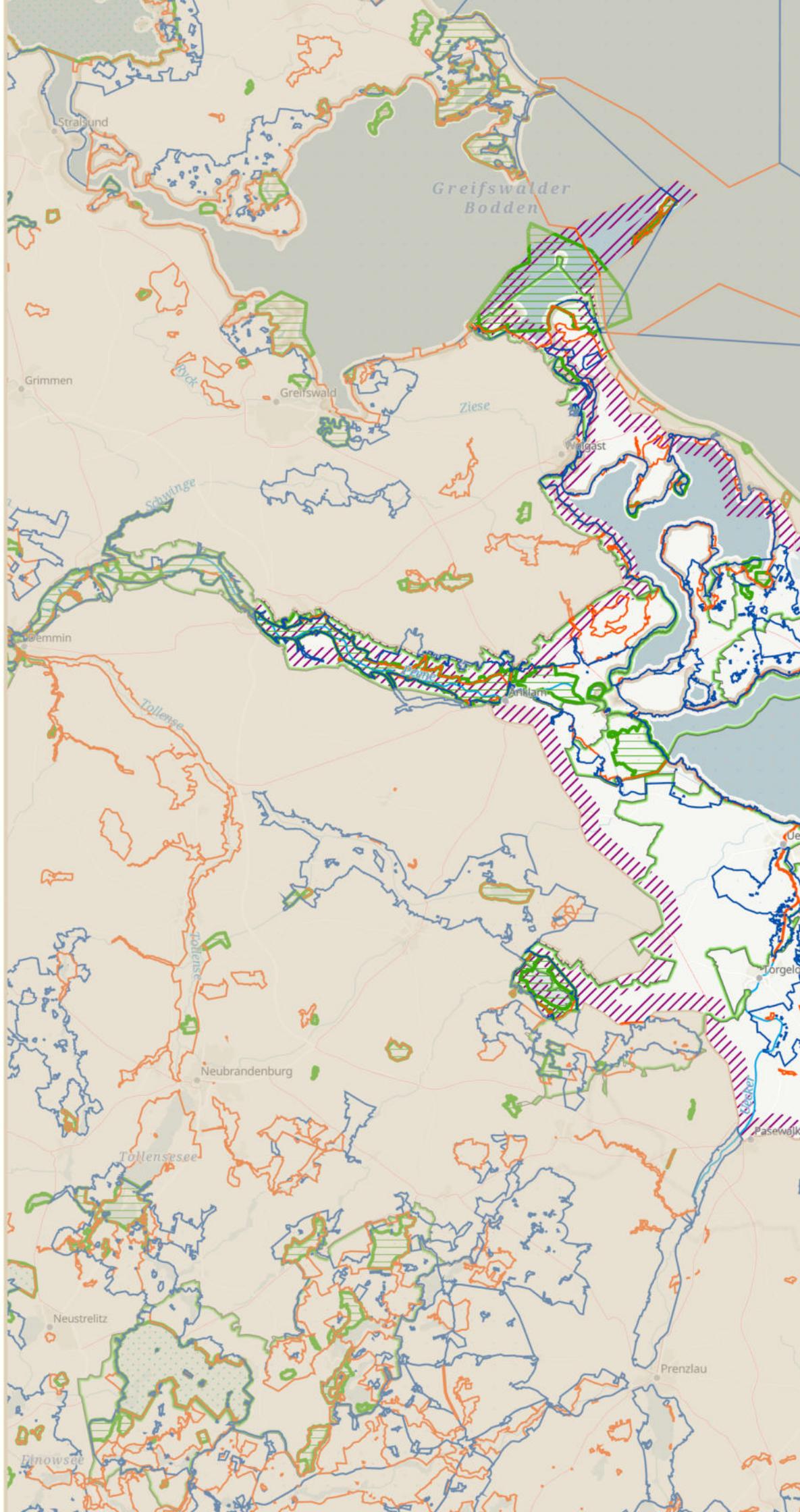
- Fließgewässer

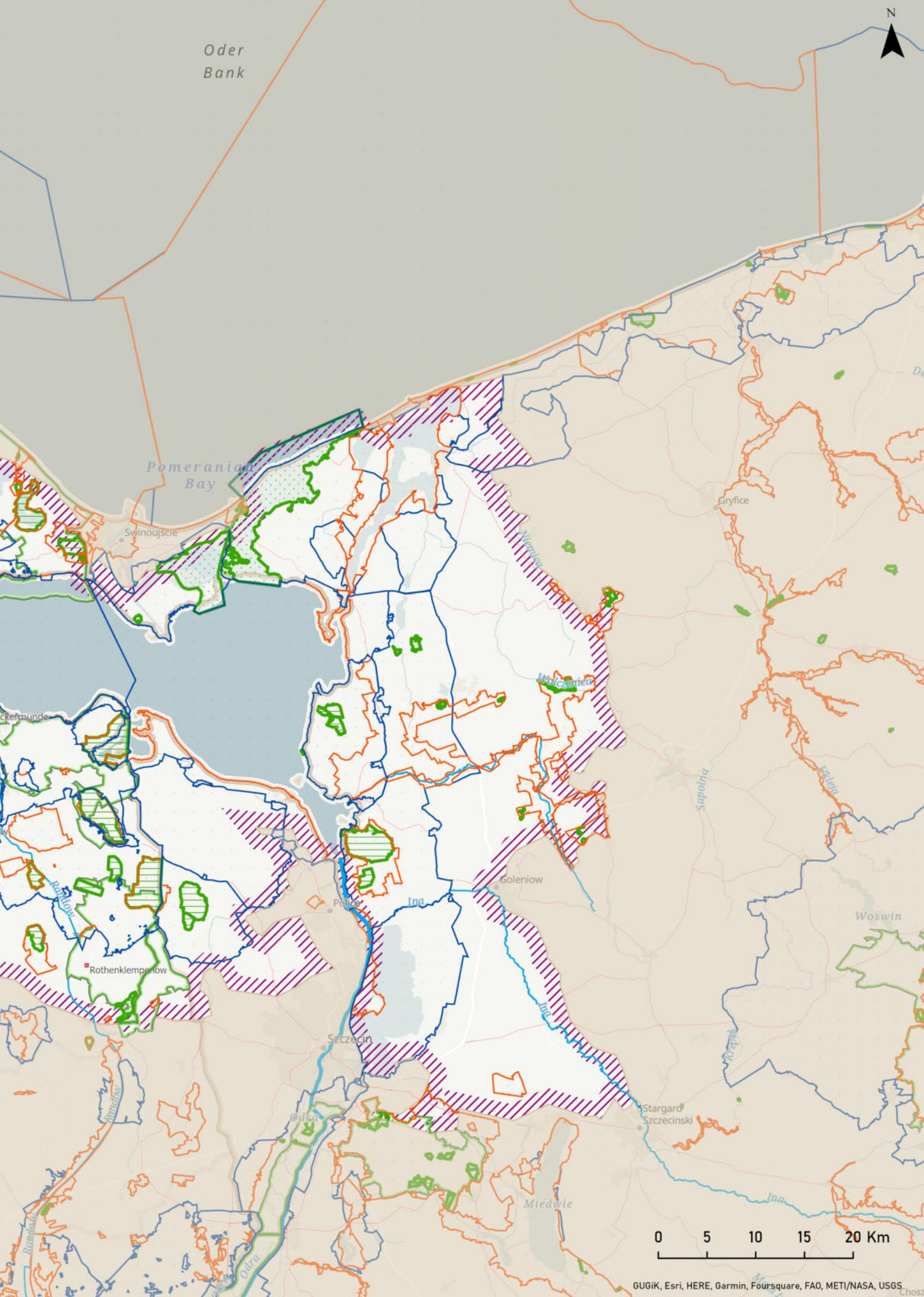
Straßen

- Regional- und Fernstraßennetz

Grenzen

- ROD-Aktionsgebiet
- Nationale Grenzen





Oder
Bank

Pomeranian
Bay

Swinoujście

Gryfice

Goleniów

Police

Szczecin

Stargard
Szczeciński

Miedwie

0 5 10 15 20 Km

GUGiK, Esri, HERE, Garmin, Foursquare, FAO, METI/NASA, USGS

Lessons Learned

Unsere Erkenntnisse aus der Projektarbeit

Mit dem Projekt „Wildes (er)leben am Haff“ konnte Rewilding Oder Delta e.V. zwischen 2020 und 2022 den Dialog mit zahlreichen Akteur:innen suchen und wichtige Erkenntnisse sammeln, wie sich Rewilding vor Ort in der Praxis umsetzen lässt.

Im Vordergrund stand das Ziel, den Ansatz des Rewilding und den 2019 gegründeten Verein in Vorpommern-Greifswald und der Wojewodschaft Westpommern bekannter zu machen.

Neben zahlreichen Analysen zur naturräumlichen Ausstattung, zum Status der Managementplanung und zu anderen in Umsetzung befindlichen Naturschutzmaßnahmen haben wir im Projekt auch den Austausch mit verschiedenen Behörden, Landnutzer:innen und wissenschaftlichen Institutionen gesucht. Dabei wurden positive Erfahrungen bei der Zusammenarbeit mit lokalen Umwelt- und Naturschutzorganisationen und Behörden in der grenzüberschreitenden Region gemacht. Im Folgenden werden die Erkenntnisse aus dem Projekt zusammengefasst.





Gewässer

Flüsse und Feuchtgebiete sind die Lebensadern der Region

Im Laufe der Jahrhunderte wurden Flüsse reguliert, Verstädterung und Landwirtschaft übten Druck auf die Feuchtgebiete aus. Die massiv gestörten Wasser-ökosysteme haben ihre Fähigkeit verloren, das Wasser wirksam in der Landschaft zu verteilen und zu speichern. Dadurch wurde die Landschaft weniger widerstandsfähig, um die Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels auszugleichen, die im Winter zu mehr Überschwemmungen und im Sommer zu stärkeren Dürren führen. Zudem bringen die in das Haff mündenden Flüsse eine hohe Nitrat- und Phosphorbelastung mit sich, die einerseits auf die kontinuierliche Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung in größeren Einzugsgebieten außerhalb der Oderdelta-Region zurückzuführen ist. Andererseits trägt aber auch die Landnutzung im Oderdelta selbst zur Anreicherung der Flüsse mit diesen Stoffen bei, zum Beispiel durch die Entwässerung flussbegleitender Moore.

Das Gebiet um das Stettiner Haff ist durch ausgedehnte Feucht- und Mooregebiete gekennzeichnet. Diese sind nicht nur ausgezeichnete CO₂-Speicher, sondern auch als Pufferzonen für den natürlichen Hochwasserschutz und für die Reduzierung zusätzlicher Nähr- und Schadstofffreisetzungen in die Gewässer des Haffs und der Ostsee von entscheidender Bedeutung. Die zum Teil noch sehr extensive landwirtschaftliche Nutzung auf polnischer Seite bietet große Potenziale für eine Wiedervernässung von Flächen.

Sehr große Feuchtgebiete, etwa im Bereich des Natura 2000 Gebiets „Łąki Skoszewskie“, stehen bereits unter Naturschutz und könnten gemäß der bestehenden Managementplanung stärker wiedervernässt werden. Auf deutscher Seite ist es unserem Partner, der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe, 2018 gelungen, mehr als 1.000 ha des Anklamer Stadtbruchs als Feuchtgebiet langfristig im Sinne des Rewilding zu sichern.

Für Rewilding Oder Delta ist die Durchgängigkeit von Flüssen und die Wiederherstellung von Auen und Mooren von höchster Priorität. Natürliche Flüsse sind der Garant für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten und bieten zudem wertvolle Laichplätze für Wanderfische wie Lachse und Forellen und in Zukunft vielleicht sogar für Störe. Aktuelle Projekte von Rewilding Oder Delta konzentrieren sich auf den Rückbau alter Wehre an Zuflüssen der Ina und darauf, weitere Renaturierungsmaßnahmen an der Ina selbst umzusetzen. Ähnliche Maßnahmen werden derzeit an der Uecker und der Randow geplant.

Mit einer deutsch-polnischen Konferenz zum Thema „Die Ueckermünder Heide – Wasser in der Landschaft und Klimawandel“ haben wir Praktiker und Wissenschaftler aus der Region und darüber hinaus zusammengebracht, um Herausforderungen seitens der fortschreitenden menschengemachten Klimaveränderung und Verdürren zu diskutieren sowie beispielhafte Lösungsansätze zu präsentieren. Die Konferenz wurde in enger Kooperation mit dem Forstamt Trzebież, dem Grenzüberschreitenden Umweltbildungszentrum im Zalesie (TOEE), unserer polnischen Partnerorganisation der Freunde der Flüsse Ina und Gowienice (TPRIiG) sowie dem Stadtkulturzentrum in Police und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU Naturerbe GmbH) durchgeführt.

Wälder

Große, komplexe und ungestörte Waldgebiete sind in Mitteleuropa selten geworden

Sich ausbreitende Wohn- und Erholungsgebiete sowie der Bau von Straßennetzen und Autobahnen, die eine Fragmentierung der Landschaft nach sich ziehen, verringern den Raum für wildlebende Tiere kontinuierlich.

Die Wälder im Oderdelta sind glücklicherweise noch in großen Teilen wenig zerschnitten und bilden große zusammenhängende Ökosysteme. Die großen Waldkomplexe „Puszcza Goleniowska“ und „Puszcza Bukowa“ östlich des Haffs stellen eine zentrale Verbindung zu den weiter nach Osten anschließenden, ausgedehnten und störungsarmen Waldkomplexen im Drawa-Gebiet dar. Dies ermöglicht die natürliche Rückkehr vieler wildlebender Tiere. Von hier aus haben Elche und Wölfe begonnen, das Oderdelta zu besiedeln, sogar Luchse und Wisente leben in diesen Wald- und Heidearealen.

Westlich des Haffs verbindet die „Ueckermünder Heide/Puszcza Wkrzańska“ das grenzüberschreitende Gebiet mit Ausbreitungskorridoren wie dem Peenetal. Mit seiner hohen Wald- und Wilddichte ist die Ueckermünder Heide ein wichtiger Lebensraum für die tierischen Rückkehrer aus den östlichen Gebieten.

Auf deutscher Seite hat die Zahl der geschützten Wälder in der Vergangenheit sogar zugenommen, da große Flächen aus dem Eigentum des Bundes an die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) übertragen wurden. Fast 100 km² in der Ueckermünder Heide sind heute als „Nationales Naturerbe“ im Besitz der DBU Naturerbe GmbH. Sukzessive wird der Großteil dieser Waldflächen in die ungesteuerte natürliche Entwicklung entlassen. Auf polnischer Seite wurden ebenfalls sensible Bereiche aus der Waldbewirtschaftung herausgenommen - sowohl in den großen Auwald- und Moorgebieten entlang der Flüsse auf der Ostseite von Oder und Haff als auch im Wolinski-Nationalpark. Insgesamt wurden über 15.000 ha Waldflächen aus der Nutzung genommen, so dass dort eine natürliche Waldentwicklung erfolgen kann.





Weite Waldgebiete der Region leiden dennoch unter einem hohen Erntedruck. Darüber hinaus schreitet auch die Zerschneidung der Waldkomplexe durch den Straßenbau fort. Eine enorme Barriere stellt der Ausbau der S3-Autobahn von Stettin nach Wolin dar, wo nur dank des hohen Engagements der örtlichen Förster:innen sechs Grünbrücken zum Schutz der querenden Wildtiere gebaut wurden.

Unser Verein bemüht sich, mit den Forstbehörden und den Waldbesitzer:innen zusammenzuarbeiten, um die Waldbewirtschaftung naturverträglicher zu gestalten und sicherzustellen, dass die wertvollsten naturnahen Wälder und deren wilde Bewohner erhalten bleiben. In der Ueckermünder Heide haben wir mit dem Deutschen Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (idiv) ein systematisches Monitoring mit Kamerafallen gestartet, um herauszufinden, welche Wildtiere in dem Gebiet leben und wie sich die verschiedenen Teilpopulationen auf beiden Seiten der Grenze verteilen. Wir erhoffen uns dabei auch wichtige Hinweise darauf, welche Auswirkungen der 2020 auf deutscher Seite entlang der Grenze aufgestellte Zaun zum Schutz vor der afrikanischen Schweinepest auf die Natur der Region hat.

Rewilding Oder Delta hat zudem eine Analyse³ der Elchbestände im Oderdelta durchgeführt und sehr hohe Schwankungen in den offiziellen Angaben entdeckt: Von über 80 Individuen im Jahr 2019 sank die Zahl auf etwas über 40 im Jahr 2021, obwohl die Elchbestände im übrigen Nordwesten Polens weiterhin anwuchsen. Erste Ergebnisse der von unserer Partnerorganisation Westpommersche Naturgesellschaft ZTP im Rahmen des EU-Interreg Projektes „Los Bonasus Crossing!“ telemetrierten Elchkühe sowie unsere Analysen der Grünbrücken entlang von Autobahnen lassen zusammen mit Daten der Forstbehörden befürchten, dass die kleinen Elchvorkommen im Oderdelta durch neu errichtete Autobahnen von den weiteren Elchvorkommen in Westpolen abgetrennt worden sind. Dies gefährdet zugleich die weitere Ausbreitung des Elchs in Richtung Westen.

3. <https://rewilding-oder-delta.com/wp-content/uploads/sites/13/2021/03/OD-elk-factsheet-DE-2021-03-23Final.pdf>

Landwirtschaft

Manche landwirtschaftlichen Praktiken führen zu einer übermäßigen Intensivierung der Landnutzung und Verarmung an Landschaftsstrukturen

Eine sich aus der EU-Agrargesetzgebung ergebende negative Konsequenz für Klima und Biodiversität ist zudem, dass Grünlandflächen entwässert und gemäht werden müssen, damit Landwirt:innen keinen Sanktionen ausgesetzt und ihnen die EU-Subventionen nicht gestrichen werden.

Der wachsenden Intensivierung der Landwirtschaft zum Trotz hat sich in den letzten Jahren eine starke Bewegung für den ökologischen Landbau in der Region entwickelt. Landwirt:innen haben großes Wissen über den Trockenstress durch fehlende Niederschläge. Zudem widerspricht die Entwässerung von Grünland dem Nachhaltigkeitsgedanken. So zeigen immer mehr Menschen Bereitschaft, den Landschaftswasserhaushalt durch Wasserrückhalt zu stabilisieren. Die "Höfegemeinschaft Pommern", ein Zusammenschluss von regionalen Landwirtschaftsbetrieben und der BioBoden Genossenschaft, ist ein Beispiel für diesen positiven Prozess, der durch die Verbindung von Landwirtschaft, Ernährung, Natur und Gemeinwohl neue Entwicklungsimpulse für den ländlichen Raum schafft.

Inspiziert von den vielen positiven Beispielen aus der Region setzt sich Rewilding Oder Delta für ein alternatives naturschonendes Landwirtschaftsmodell ein. So haben wir gemeinsam mit Partnern aus Landwirtschaft und Umwelt in der ganzen EU Empfehlungen für naturnahe Beweidungssysteme⁴ zusammengestellt.

Mit weiteren Partnern haben wir erfolgreich dafür gekämpft, dass ab 2023 Landwirt:innen nun auch für wiedervernässte Flächen mit stark verringerter oder gänzlich aufgegebener Landnutzung EU-Agrar-subventionen erhalten können, soweit dies der Biodiversität oder dem Klimaschutz dient.

Aktuell erarbeitet Rewilding Oder Delta mit Rewilding Europe ein System für den Handel mit Kohlenstoff-zertifikaten: Mit steigendem Bewusstsein für die negativen Klimaauswirkungen durch entwässerte Moore steigen auch die Chancen, dass der Verkauf von Kohlenstoffzertifikaten auf wiedervernässten Landwirtschaftsflächen weitere Einnahmen für Landwirt:innen generiert, die sie in Ergänzung zu den Einnahmen aus Agrarsubventionen als zusätzlichen Ausgleich und gesellschaftliche Honorierung für ihren freiwilligen Schutz von Klima und Biodiversität erhalten können.

Eine weitere Möglichkeit ist die Paludikultur, eine Art Landwirtschaft auf nassen Flächen: in den Feuchtgebieten von Rozwarowo arbeiten Schilfrohr-Landwirt:innen bereits erfolgreich mit lokalen Naturschützer:innen zusammen. Durch die Schließung von Entwässerungsgräben erhalten sie Torfkörper und verbessern dadurch die Wasserqualität, was Vorteile für die Vogelwelt und das Klima mit sich bringt.

Insgesamt müssen in Zukunft besser angepasste Vertriebs- und Vermarktungskonzepte für die Region gefunden werden, welche lokale und regionale Produkte aufwerten.

4. <https://www.rewildingeurope.com/wp-content/uploads/publications/grazelife-practitioners-guide-de/index.html>





Tourismus

Das Oderdelta war jahrzehntelang ein weißer Fleck auf der touristischen Landkarte abseits der pulsierenden Reiseziele an der Ostseeküste wie den Inseln Usedom und Wolin

Auf der polnischen Seite haben sich die riesigen Feuchtgebiete östlich des Haffs in der Region um Stepnica zu einem Geheimtip für Wildnis-Tourist:innen aus ganz Europa entwickelt. Ebenso wurde die Peene-Region zu einer beliebten Destination bei Naturliebhaber:innen. Seit der Einrichtung des Naturparks Flusslandschaft Peene im Jahr 2011 wächst der Tourismusverkehr stetig, dabei werden aber auch negative Begleiterscheinungen sichtbar.

Die mittlerweile gesammelten Erfahrungen sind wertvoll, um die einzigartigen Naturwerte der wilden Flusstäler wie den Gowienica-Fluss, den Anklamer Stadtbruch oder die großen unzerschnittenen Waldkomplexe der Ueckermünder Heide oder Puszcza Goleniowska für Naturliebhaber:innen erlebbar machen und zugleich besser schützen zu können.

Für eine naturtouristische Nutzung ist eine intelligente Besucherlenkung der touristischen Aktivitäten bei gleichzeitiger Förderung lokaler Wertschöpfungsketten erforderlich. Gemeinsam mit unseren Partnern werden im Rahmen von großen EU-Interreg Projekten wie “Wildlife Economy” und “South Baltic Nature Guides” neue Konzepte für Naturführungen und naturbasiertes Unternehmertum erarbeitet.

Erfreulicherweise nehmen lokale naturnahe Tourismusangebote im Oderdelta zu. Bereits seit mehreren Jahren gehören Solarbootfahrten auf der Peene, Wildtier-Safaris in der Region um Stepnica und geführte Touren im Naturschutzgebiet Anklamer Stadtbruch für viele Besucher:innen zu einem unvergesslichen Erlebnis. Individuell geführte Touren bieten einzigartige Möglichkeiten, die Tierwelt des Oderdeltas zu erkunden.

Rewilding Oder Delta konzentriert sich darauf, einheimische und engagierte Naturführer:innen zu finden, mit denen spezifische Angebote für geführte Touren entwickelt werden können. So bleiben die Tourismuseinnahmen innerhalb der Region.

Danksagung

Seit 2020 haben wir viele Gespräche in der Projektregion geführt und sind dabei auf ein wachsendes Interesse an Rewilding gestoßen. In den vergangenen zwei Jahren konnten wir Vorhaben, die zuvor bereits von lokalen Organisationen umgesetzt wurden, kennenlernen und neue Ideen für Rewilding im Oderdelta identifizieren und initiieren. Wir danken daher an dieser Stelle den Behörden, Institutionen, Initiativen und Organisationen auf beiden Seiten der Grenze, die uns als noch jungen Verein in der Region positiv aufgenommen und willkommen geheißen haben.

Rewilding ist nur ein Teil der dringend notwendigen Regenerierung unserer Ökosysteme. Keine Organisation ist in der Lage, allein den dramatischen Verlust der biologischen Vielfalt aufzuhalten. Der Erfolg des Naturschutzes liegt in den vielen Händen aller beteiligten vor Ort. Wir laden daher aller Interessierten dazu ein, zusammen mit uns die einzigartige Vielfalt des Oderdeltas ein bisschen wilder zu machen und gemeinsam mit uns das Naturkapital in der Euroregion Pomerania zu erhalten.



Dieses Projekt wird durch die Europäische Union aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung unterstützt (Fonds für kleine Projekte Interreg VA Mecklenburg-Vorpommern/ Brandenburg / Polen in der Euroregion Pomerania).

Die Projektpartner und Förderer



Redaktion: Peter Torkler, Nina Kohlmorgen, Katrin Schikorr
Fotos: Brais Palmás/ROD, Stefan Schwill/ROD, Florian Möllers/RE, Solvin Zankl/RE, Agata Rucin/ROD
Karten: Joshua Koch
Layout: Agata Rucin, Agnieszka Soboń
(c) Rewilding Oder Delta, ROD (2022)
Online-Version

Rewilding Oder Delta



Der deutsch-polnische Verein Rewilding Oder Delta ist Teil der Rewilding Europe Initiative - gemeinsam setzen wir Rewilding rund um das Stettiner Haff und in ganz Europa um. Wir engagieren uns für wildere Landschaften, Flüsse und Moore, schützen Lebensräume und Korridore für seltene Wildtiere wie Elch, Luchs und Wisent und fördern nachhaltige Regionalentwicklung sowie sanften Ökotourismus - für Mensch und Natur.



www.rewilding-oder-delta.com

Rewilding Oder Delta e.V. | Zum Wiesenweg 8, 17391 Stolpe an der Peene, Deutschland | info@rewilding-oder-delta.com